

HOTSPOTS

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von
Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 41
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch



JAHRESBERICHT 2021



INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2021	3
2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024	4
3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025	5
4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2023.....	6
5. FOLGEPROJEKT ZUR SICHERUNG UND RENATURIERUNG DER STRUKTUREICHEN REBLANDSCHAFT UND DER WERTVOLLEN TROCKENRASEN AM STRANGENBERG UND AM ZINNKOEPFLE, 2017-2021	7
6. FOLGEPROJEKT GLÖGGLIFROSCH (GEBURTSHELFERKRÖTE), 2017-2021	8
7. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2024	9
8. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025 10	
9. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND SEIT 2014.....	11
10. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE	11
11. AUSBLICK	11
12. DONATOREN.....	12

April 2022

Inhalte: Livia Bieder & jeweilige Projektleiter:innen

Gestaltung & Layout: Livia Bieder

Bilder Titelseite (von l nach r und o nach u): Glögglifrosch (©Momente in der Natur, www.vonbusch.de),
Sicheldolde (J. Käser), Wiedehopf (C. Faessler), Dreizähniges Knabenkraut (J. Leuenberger) und vielfältige
Landschaft beim Strangenberg (L. Bieder).

Mit bestem Dank an die Fotograf:innen.

1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2021

Der Verein Hot Spots kann erneut auf ein überaus erfreuliches Jahr zurückblicken.

Im ersten Jahr des **Folgeprojekts zur ökologischen Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia** konnte ein ehemaliger Weinberg mit der «Vite maritata» Methode rekultiviert werden. Weiter wurde ein Waldbereich aufgelichtet, Trockenmauern saniert, Kastanienpfähle ersetzt und Neophyten bekämpft (vgl. Kap. 2).

Das Projekt zur **Erhaltung und ökologische Aufwertung artenreicher Trockenwiesen bei Kembs und Rosenau (Elsass)** startete in diesem Jahr mit der Entbuschung einer ersten Fläche, der Inventarisierung von Flora und Fauna, und gezieltem Sammeln und Ansäen von Saatgut einzelner Arten (vgl. Kap. 3).

Zur **Förderung seltener Orchideen** startete im Blenioal im Kanton Tessin die Bekämpfung des Adlerfarns und die Öffnung vergandeter Flächen beim Sosto. Weiter wurde das Aussaatprojekt weitergeführt. Bei diesem werden diverse Orchideenarten von Hand bestäubt (88 % erfolgreich), was doppelt so effektiv ist wie die natürliche Bestäubung (43 %)! Im Kanton Schaffhausen konnte insgesamt eine Fläche von 1.1 ha für einheimische Orchideen rückgewonnen werden. Besonders erfreulich sind in der Stadt Zürich die ersten Nachweise erfolgreicher Aussaaten von Spitzorchis und Bienen-Ragwurz (vgl. Kap. 4).

Im letzten Projektjahr fanden am **Strangenberg und Zinnkoeple** (Elsass, F) mehrere Pflegeeinsätze statt. Bruno Frey hat zudem ehrenamtlich entbuscht, Trockenmauern saniert und darin Wiedehopfnisthilfen eingebaut. 2021 haben 88 Wiedehopfpaare gebrütet, 230 Jungvögel sind ausgeflogen (vgl. Kap. 5).

Das Folgeprojekt zur **Förderung des Glögglifrosches** wurde Ende 2021 erfolgreich beendet. Im letzten Projektjahr wurden mehrere Weiher saniert und neue Laichgewässer gebaut, diverse Landlebensräume aufgewertet und ein Wald aufgelichtet (vgl. Kap. 6).

2021 wurde das Folgeprojekt zur **Förderung bedrohter Schneckenarten der Trockenwiesen** lanciert. Im Kanton Thurgau wurden entlang der Bahnböschungen Diessenhofen und in der Sand- und Kiesgrube Rootleluck die Aufwertungsmassnahmen weitergeführt. Aufgrund von bevorstehendem Lebensraumverlust wurden im Kanton Aargau 1000 Quendelschnecken umgesiedelt. Weiter wurden in den Kantonen Bern, Basel-Landschaft und Luzern Standorte für die Zebraschnecke aufgewertet (vgl. Kap. 7).

Im Rahmen des Projektes zur **Förderung seltener Ackerbegleitpflanzen** wurden Ackerflächen in Zürich und Schaffhausen abgesucht und Vertragsverhandlungen durchgeführt. Trotz des nasskalten Jahres gab es einige botanische Highlights: Auf Flächen mit Vertragsstart Frühling 2021 konnten teilweise bereits im Spätsommer diverse neu vorkommende Arten wie der Blaue Gauchheil und die Roggen-Trespe in Barga (SH) festgestellt werden (vgl. Kap. 8).

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Die Kantone Aargau, Schaffhausen, Tessin, Thurgau, Basel-Landschaft und Zürich, sowie viele Stiftungen, Naturschutzorganisationen und Mitglieder unterstützten den Verein 2021. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 11).

2021 lag der Umsatz des Vereins bei 714'000.- CHF, mit einer Zunahme der freien Mittel von 2'232.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV vom 12. April 2022 verabschiedet. Die Zahl der Mitglieder ist konstant geblieben, per Ende 2021 zählte der Verein 77 Mitglieder.

An dieser Stelle sei auch dem Vorstand vielmals gedankt, welcher wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert hat.

Ebenfalls ein Dankeschön geht an die Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, von Mitgliedern und Donatoren.

2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024

Im Frühjahr fand die Rekultivierung eines ehemaligen Weinberges mit der «Vite maritata» (verheiratete Rebe) Methode statt. Gemeinsam mit einem lokalen Winzer begann die Anlage des Weinberges. Bei dieser Methode wird jede Rebe von einem Baum (Feldulme, Feldahorn oder Maulbeerbaum) und in den ersten Jahren auch von einem Kastanienpfahl begleitet. In einem traditionellen Weinberg wurden alte Kastanienpfähle ersetzt mit solchen, die im Winter 2020/21 gesammelten wurden.

Durch gezielte Baumfällungen wurde der Wald aufgelichtet als Verbindung zwischen den Selven und den bewirtschafteten Wiesen. Der Unterwuchs wurde dann zugunsten einheimischer Sträucher gepflegt.

Im gesamten Projektperimeter wurden invasive Neophyten und Adlerfarn kontrolliert und bekämpft.

Zwei Abschnitte von Trockenmauern, die vom Einsturz bedroht waren und eine Gefahr für die Strasse und darunterliegende Gebäude darstellten, wurden saniert.



Li: Frühjahr 2021: Rekultivierung des ehemaligen Weinbergs mit verheirateten Reben (Foto U. Nüesch).

Re: Traditioneller Weinberg mit den neuen Kastanienpfählen (Foto U. Nüesch).



Kastanienselve, welche im Rahmen des vorangegangenen Projekts wiederhergestellt wurden, mit neu aufgelichtetem Waldrand (Foto U. Nüesch).

3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025

Der diesjährige Start des grenzüberschreitenden Projektes gestaltete sich coronabedingt ein wenig harzig. Trotzdem konnte im Februar ein vom Conservatoire des Sites alsaciens (neu CEN Alsace) organisierter Pflegeeinsatz mit Freiwilligen stattfinden. Dabei wurde auf der Fläche bei Kembs entbuscht und Robinien wurden geringelt, was deren Nährstoff- und Wasserzufuhr unterbricht, und den Neophyten somit schwächt und langfristig Totholz entstehen lässt.



Blauauge

Von April bis Oktober wurden auf den drei Trockenwiesen-Flächen bei diversen Einsätzen Neophyten entfernt (v.a. Berufkraut und Goldruten) und entbuscht (diverse Gehölze, Robinien, bodenbedeckende Nielen). Flora und Fauna wurde inventarisiert und Saatgut einzelner Arten gesammelt und gezielt an weiteren Standorten auf den Flächen angesät.

Das Jahr 2021 war ein ausserordentlich gutes Orchideen-Jahr. Auf den Flächen blühten unzählige Individuen von Hummelragwurz, Spitzorchis und Helmorchis. Ebenfalls äusserst erfreulich war die diesjährige Brut eines Wendehalspaares in einem toten Baum auf der Kembser-Wiese, der Fund einer blühenden Hohen Hummelragwurz (*Ophrys holosericea elatior*, Status Rote Liste Elsass: EN) auf einer der Rheininsel-Flächen, sowie die vielen fliegenden Blauaugen auf allen drei Trockenwiesen-Flächen.



Helmorchis

Für 2022 sind erneut diverse Einsätze übers Jahr verteilt zur Pflege (Entbuschung, Neophyten, etc.) der Flächen geplant. Ein besonderer Fokus soll auf spätblühende Pflanzen als Nektarquelle für spätfliegende Falter gelegt werden, indem lokales Saatgut gesammelt wird und an blütenarmen Stellen angesät wird.



Wendehals

4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2023

Im Kanton Zürich zeigen die beiden aufgewertete Flächen bei Kyburg eine sehr schöne Entwicklung. Erfreulich ist, dass auf der im 2015 angelegten Fläche dieses Jahr bereits zwei Exemplare des Kleinen Knabenkrauts (*Orchis morio*) blühten. Die im letzten Jahr geschürfte Fläche wurde mit verschiedenen Orchideen wie Ohnsporn (*Aceras anthropophorum*), Hummelragwurz (*Ophrys holoserica*) oder Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*) angesät. In der Stadt Zürich fanden weitere Massnahmen zur Förderung vom Kleinen Knabenkraut (*Orchis morio*) in der Umgebung des Seewasserwerks Moos statt. Besonders erfreulich sind die ersten Nachweise von erfolgreichen Aussaaten von der Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis*) und Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) in Höngg und Wipkingen.



Schürffläche in Kyburg im Mai (Foto Topos). Erste Sichtung einer Spitzorchis in Höngg und noch vorkommendes Kleines Knabenkraut in Wollishofen (Foto Ch. Salzmann).

Im Kanton Schaffhausen konnte im Rahmen des Projektes insgesamt eine Fläche von 1.1 ha für einheimische Orchideen rückgewonnen werden. Die aufgewerteten Flächen wurden 2021 nachgepflegt. Im Schutzgebiet Chörblihaalde, Merishausen konnte 2021 erstmals die Braunrote Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*) gefunden werden sowie an vier Stellen die Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) beobachtet werden. Sehr erfreulich ist auch die Sichtung von zwei Populationen des Grünlichen Wintergrüns (*Pyrola chlorantha*, Rote Liste VU) mit insgesamt 150 blühenden Pflanzen. In der Projektfläche Laadel konnten 14 blühende Exemplare der Fliegenragwurz gezählt werden, das ist ein neuer Rekord! Zu den weiteren Neuentdeckungen zählen das Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*) sowie die Spitzorchis (*Orchis pyramidalis*).



Verbuschte Projektfläche Laadel, Merishausen im Winter 2018 und nach dem Eingriff im Februar 2021 (Foto PNSH).

Im Bleniotal im Kanton Tessin startete die Bekämpfung des Adlerfarns und die Öffnung von vergandeten Flächen beim Sosto. Weiter wurde das Aussaatprojekt, bei welchem auf Mager- und Trockenwiesen diverse Orchideenarten von Hand bestäubt werden, weitergeführt. Bei der Bestäubung wurde der Projektleiter tatkräftig von Freiwilligen unterstützt. Bei der Bestäubung von Hand lag die Befruchtungsrate bei 88 %, bei der natürlichen Bestäubung bei 43 %. Die manuelle Bestäubung ist also doppelt so effektiv wie die natürliche Bestäubung. Beim Saatgutsammeln wurde jeweils die Hälfte der befruchteten Schoten gelassen, damit die Population nicht geschwächt wird. Auf Flächen in Castresco und beim Sosto wurden folgende Arten ausgesät: Dreizählige Knabenkraut (*Orchis tridentata*), Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*), Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*), Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*) und Schwärzliches Knabenkraut (*Orchis ustulata*).



Dreizähliges Knabenkraut

5. FOLGEPROJEKT ZUR SICHERUNG UND RENATURIERUNG DER STRUKTUREICHEN REBLANDSCHAFT UND DER WERTVOLLEN TROCKENRASEN AM STRANGENBERG UND AM ZINNKOEPFLE, 2017-2021

Der regionale Naturpark (Parc Naturel Régional des Ballons des Vosges, PNRBV) führt einen Grossteil der Aufwertungen und Pflege der Gebiete durch, der Verein Hot Spots ergänzt diese Arbeit gezielt auf kleinen Flächen und Gebieten ausserhalb der Natura 2000-Flächen. Im letzten Projektjahr fanden zwei Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und auch professionellen Helfern am Zinnkoepfle und Strangenberg statt. Der Projektleiter Bruno Frey hat auch dieses Jahr wieder sehr viel wertvolle Arbeit geleistet. Neben Entbuschungsarbeiten sanierte Bruno Frey Trockenmauern und baute dabei Wiedehopf-Nisthilfen ein. 88 Wiedehopfpaaare haben gebrütet; 230 Jungvögel sind ausgeflogen.



Arbeitseinsatz zur Öffnung einer verbuschten Fläche sowie beim Einsatz entdeckte Küchenschellen (Fotos L. Bieder).

6. FOLGEPROJEKT GLÖGGLIFROSCH (GEBURTSHELFERKRÖTE), 2017-2021

Das Projekt wurde 2021 erfolgreich beendet. Die regionalen Projektleitenden haben zur Förderung der Geburtshelferkröte während fünf Jahren insgesamt 24 neue Laichgewässer gebaut und 14 Gewässer saniert. Dabei kamen unterschiedliche Typen von Laichgewässer zum Einsatz: Ablassweiher, natürliche Vertiefungen in Feuchtzonen, Wannentröge oder auch Betonröhren. Neben dem Bau und der Sanierung von Weihern wurden diverse Landlebensräume aufgewertet. Diese Aufwertungen beinhalten den Bau von einfachen Strukturen wie Steinburgen und Holzbeigen aber auch grosse Auflichtungen und Oberbodenabträge.



Li: Der alte Lehmweiher direkt an der Sihl (ZH) musste saniert werden. Neu befindet sich hier ein Folienweiher.
Re: Ein ebenfalls mit der Sihl vernetztes Laichgewässer im Kanton Zug konnte im Herbst gebaut werden. Eine Metallbadewanne wurde eingegraben und Stein- sowie Asthaufen erstellt. (Fotos K. Luder).



Li: Im Winter 2021/22 konnte in der Grube Schmärlet (SH) ein neuer Folienweiher erstellt werden, zusätzlich führte in der Umgebung der lokale Forst eine grössere Auflichtung durch (Foto K. Luder).
Re: In der Kiesgrube Freidlingen, Mosnang (SG), wurde mit 6 Betonröhren neue Laichgewässer für den Glögglifrosch geschaffen (Foto K. Luder).

7. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2024

2021 wurde das Folgeprojekt lanciert und bereits erste Massnahmen umgesetzt. Im Kanton Thurgau wurden entlang der Bahnböschungen Diessenhofen die Aufwertungsmassnahmen weitergeführt. In der Sand- und Kiesgrube Rootleluck wurde im Winter eine grössere Stelle entbuscht und nachgepflegt. Die Kartierung der Wildbienen, Heuschrecken, Tagfalter und Reptilien der beiden Gebiete durch André Rey zeigte, dass beide Teilgebiete eine charakteristische faunistische Artengemeinschaft mit etlichen gefährdeten und seltenen Arten beherbergen. Der Anteil an Lebensraum-Spezialisten der strukturreichen Ruderalflächen ist in beiden Gebieten hoch, unter den Wildbienen befinden sich auffällig viele Sandspezialisten. Vier Wildbienenarten sind neu für den Kanton Thurgau.

Im Kanton Basel-Landschaft ist das Engagement des Kantons BL sehr erfreulich. So konnte die langfristige Durchführung einiger Massnahmen wie Moos abrechen und Mahd in Bubendorf und auf einer Wiese in Rothenfluh bereits über BFF-Verträge geregelt werden. Am Schillingsrain in Liestal wurden vom Naturnetz an 6 Arbeitstagen Stockausschläge reduziert, Neophyten bekämpft und mehrmalig gemäht, um die Flächen auszumagern.

Aufgrund von bevorstehendem Lebensraumverlust wurden im Kanton Aargau 1000 Quendelschnecken aus der Kiesgrube Tegerfelden auf eine geeignete extensive Wiese aus dem Vorprojekt umgesiedelt. Im Kerngebiet des Zebraschnecken-Vorkommens in Klingnau scheint das sehr sorgfältige und zurückhaltende jährliche Mulchen Erfolg zu zeigen und die Population begann sich auszubreiten.



Li: Das Kerngebiet der Turmschnecke in Klingnau. Ziel des Projektes ist es, mehr solche Flächen wiederherzustellen.

Re: Die Böschungen am Schillingsrain in Liestal wurden im Vorprojekt entbuscht und wird nun in den nächsten Jahren nachgepflegt, damit eine artenreiche Trockenwiese ähnlich wie in der linken Abbildung entsteht.

Im Kanton Bern wurde in Kirchdorf ein Standort für die Zebraschnecke aufgelichtet. In Bremgarten wurde die Zebraschnecke kleinräumig umgesiedelt in eine Fläche, die 2020 aufgelichtet wurde. Beim Absuchen diverser Orte am linken Bielersee-Gebiet wurden leider keine lebenden Tiere der wulstigen Kornschnecke mehr gefunden.

Der Kanton Luzern kam im Folgeprojekt neu dazu. Deshalb wurden 2021 nach Vorkommen der Zebraschnecke gesucht und Massnahmen evaluiert. In Zell konnte erreicht werden, dass ein stark mit Gras zugewachsen Standort der Zebraschnecke im Herbst nochmals gemäht wurde.

8. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025

Viele Änderungen und Erfolge sind im Jahr 2021 für das Projekt Ackerbegleitflora-Förderung zu verzeichnen. Es gab einen Wechsel in der Projektleitung, neu betreut Jessica Käser, wildform GmbH, das Projekt. Der Kanton Schaffhausen beauftragt dieselbe Projektleiterin direkt für die Hauptaufgaben zum Schutz der besonders wichtigen Arten und Flächen und unterstützt das Hot Spots Projekt weiterhin mit einem Beitrag. So werden Synergien optimal genutzt, es gibt keine Doppelspurigkeiten und die Fortführung ist auch über die Projektdauer gesichert. Eine solche Aufteilung der Verantwortlichkeiten hat sich bereits für den Kanton Zürich bewährt.



Li: Bienen-Ragwurz auf einer Projektfläche im Klettgau. Mi: Blauer Gauchheil neu in Bargaen. Re: Sichelholde neu entdeckt und gleich gesichert (Fotos J. Käser).

Das eher nasskalte Jahr 2021 war nicht optimal für die Ackerbegleitflora. Trotzdem gibt es einige Highlights: Auf Flächen mit Vertragsstart Frühling 2021 konnten teilweise bereits im Spätsommer 2021 Arten festgestellt werden, die vorher auf diesen Flächen noch nicht gefunden wurden. Zum Beispiel der Blaue Gauchheil (*Anagallis foemina*, verletzlich) und die Roggen-Trespe (*Bromus secalinus*, verletzlich) in Bargaen SH. Die Flächen wurden beide wegen des bemerkenswerten Vorkommens von Ackersteinsame (*Buglossoides arvensis*, potenziell gefährdet) in das Projekt aufgenommen. Ebenso ein Erfolg ist der Fund der vom Aussterben bedrohten Sichelholde (*Falcaria vulgaris*) an einem bisher unbekanntem Standort in Hemmental SH. Diese konnte noch am gleichen Tag an einem weiteren, nahegelegenen und gesicherten Standort angesiedelt werden. Eine Ackerbrache im Klettgau SH ist mittlerweile mager genug, dass sogar eine blühende Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*, verletzlich) entdeckt werden konnte. Auch im Kanton Zürich konnten neue Potenzialflächen abgesucht werden, die Vertragsverhandlungen sind jedoch noch ausstehend.



Hot Spots Vertragsfläche in der Stadt Zürich. Die intensivere Bewirtschaftung auf den 6 Metern entlang des Wegs unterscheidet sich merklich vom Rest des Rapsackers. Der Einsatz für das Einrichten solcher Schonstreifen lohnt sich augenfällig! (Foto: Jessica Käser)

9. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND SEIT 2014

Die geschürften Flächen in Glattfelden entwickeln sich weiterhin sehr gut. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, dem Kreuzblättrigen Enzian und der Bocks-Riemenzunge kommen hier auch der Westliche Scheckenfalter und die Quendelschnecke vor. Auch die anderen Aufwertungen in Hüntwangen, Wasterkingen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

10. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE

Die diesjährige Mitgliederexkursion widmete sich dem Hot Spots Orchideen-Projekt im Kanton Schaffhausen. Besucht wurde die Projektfläche Chörblihaalde in Merishausen. Der Projektleiter Benjamin Waibel von Pro Natura Schaffhausen gab zusammen mit dem Randenflora-Spezialisten Peter Braig interessante Einblicke ins Projekt und die Teilnehmenden konnten unter anderem das Blasse Knabenkraut, Fliegenragwurz, Grünliches Wintergrün und Waldvögelein beobachten.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden am Strangenberg (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Trinationalen Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen, wie jedes Jahr, Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage des Vereins www.hotspots-verein.ch finden sich Informationen zum Verein, zu den Vorstandsmitgliedern und zu den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatzdaten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

11. AUSBLICK

Bei der Vereinsexkursion 2022 möchten wir das Projekt zur Förderung seltener Schneckenarten im Kanton Thurgau besuchen: am 09. September (abends) werden aufgewertete Projektflächen in Diessenhofen und Schlattingen besucht. Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben und auf der Homepage aufgeschaltet. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an gs@hotspots-verein.ch.

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2022:

- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Ausarbeitung eines neuen Projekts
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Homepage)

12. DONATOREN

Abteilung Landschaft und Gewässer - Kanton Aargau • ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Albert Köchlin Stiftung • Albert R. Jucker Stiftung • Amt für Umwelt - Kanton Thurgau • BAFU • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • Dr. Bertold Suhner Stiftung • E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ente regionale per lo sviluppo Locarnese e Vallemaggia • Erlenmeyer Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • ewz naturemade star-Fonds • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fonds Landschaft Schweiz (FLS) • Gemeinde Basadingen-Schlattinge • Gemeinde Diessenhofen • Gemeinde Mergoscia • Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Graf Fabrice, von Gundlach und Payne-Smith Stiftung • Grün Stadt Zürich • Heinrich Renggli Stiftung • Heinrich Welti Stiftung • Hermann & Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • Hürlimann-Wyss Stiftung • Landwirtschaftliches Zentrum Eberrain - Basel-Landschaft • Lieselotte und Hans Schellenberg-Schwegler Fonds • Lotteriefonds des Kantons Zürich • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Kulturprozent • Migros-Unterstützungsfonds • Nakuso Stiftung • Naturfonds Salzgut • Naturnetz • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Otto Gamma-Stiftung • Parc naturel régional des Ballons des Vosges • Paul Schiller-Stiftung • Planungs- und Naturschutzamt - Kanton Schaffhausen • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Rudolf und Romilda Kägi Stiftung • SBB • Sophie und Karl Binding Stiftung • Stiftung Dreiklang • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung unaterra • Stiftung Werner Amsler • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stiftung zur Förderung d. Lebensraumqualität in Basel und Umgebung • Stotzer-Kästli-Stiftung • Temperatio-Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung • Zigerli-Hegi-Stiftung